

Keine Einschränkung für Studenten

Rektoren fordern Ausnahmen von der SVP-Initiative

VON **YANNICK NOCK**

Die Rektoren der Schweizer Universitäten und Hochschulen setzen sich ein für ihre Studenten aus dem Ausland. Auf keinen Fall dürfe die Reform des hiesigen Zuwanderungssystems ausländische Studierende benachteiligen, steht denn auch in der Stellungnahme der Schweizer Rektorenkonferenz (CRUS).

«Studierende aus dem Ausland sind keine Immigranten», hält der Präsident der CRUS, Antonio Loprieno, fest. «Sie kommen und gehen – und das mit einer hohen Fluktuation.» Die Studierenden würden keinem Schweizer den Studienplatz wegnehmen. Die CRUS ist deshalb der Ansicht, dass Personen in Ausbildung, vom Bachelor bis zum Postdoktorat, weiterhin ohne Einschränkungen an Schweizer Universitäten verkehren sollten. Allerdings beinhalte die heutige Regelung eine lange Zeitspanne. Sollte ein

Student alle Stufen durchlaufen, würde er über zehn Jahre in der Schweiz bleiben. Dies sei aber notwendig, schreiben die Uni-Rektoren. Nur so würde es gelingen, die talentiertesten Forscher im Land zu halten. Sollte ein Absolvent eine Festanstellung wollen, würde dieser eine Bewilligung benötigen.

DIE CRUS wird ihre Argumente zur Umsetzung der SVP-Zuwanderungsinitiative in den kommenden Tagen beim Bundesamt für Migration einreichen. «Wir haben viele gemeinsame Anliegen mit der forschenden Industrie», sagt Loprieno. «Aber wir haben auch eigene Bedürfnisse, insbesondere was die Studierenden anbelangt.» Derzeit studieren über 140 000 Personen an einer Schweizer Universität. 20 Prozent kommen gemäss CRUS aus dem Ausland. Der erste Entwurf für die Umsetzung der Initiative ist bis Sommer vorgesehen.